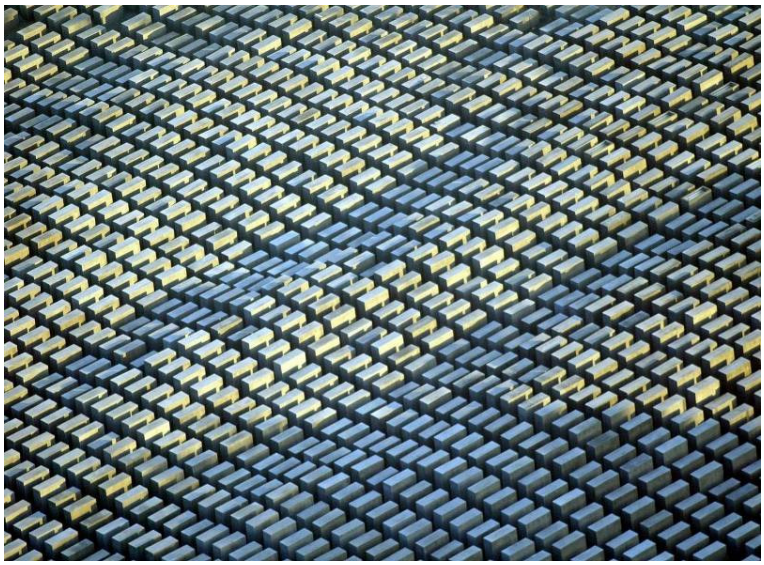
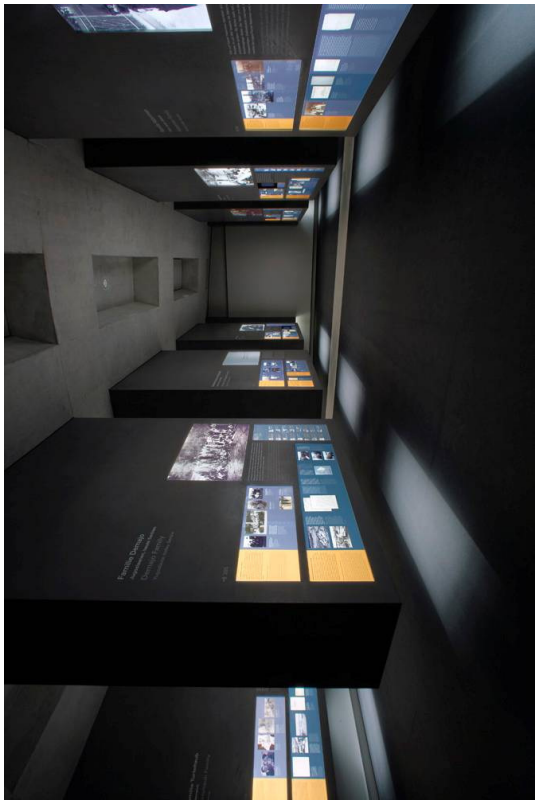
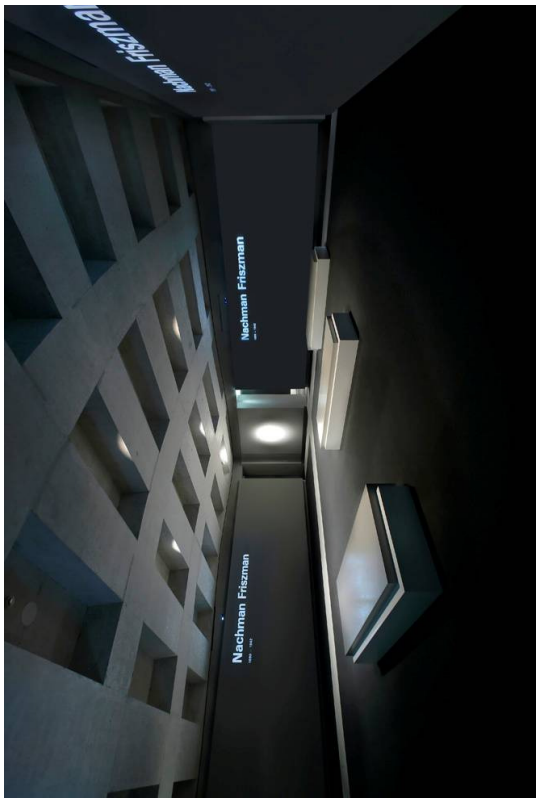
Ansichten vom Stelenfeld



Ansichten vom Ort der Information





Stimmen zum Denkmal für die ermordeten Juden Europas

1. ZEIT: „Schließt diese Verunsicherung auch Graffiti und andere Möglichkeiten der Schmähung ein? Oder können Sie diese verhindern?“
   EISENMAN: „Graffiti? Ich finde das ganz in Ordnung, wenn Leute Dinge verunstalten - das zeigt ihren Zorn. Ich persönlich empfinde das als positiv, wir könnten die Stelen aber auch so beschichten, dass man sie leicht säubern kann.“
   Peter Eisenman im Interview mit „DIE ZEIT“, 51/1998.

2. „Vieles ist möglich an diesem Ort [...] Er steht offen für das Spiel der Kinder und die Ratlosigkeit der Erwachsenen, für das Unbefangene und das Unbeholfene, für das Richtige und das Falsche, für Wut, Hass, für Trauer und Scham. Und mit Glück wird das auch weiter so sein, mit Glück wird er offen bleiben. Für immer unfertig und eine Baustelle deutschen Erinnerns.“
   Hanno Rautenberg in „Holocaust Mahnmal Berlin“, 2005.

3. Tagesspiegel: „Das Mahnmal ist fast nett.“
   EISENMAN (Lacht): „Ja, es ist fast nett. Ich würde sagen: Es ist ernsthaft und macht trotzdem Spaß. Das mag ich daran.“
   Peter Eisenman im Interview mit „Der Tagesspiegel“, 9.5.2006.

4. „Es gibt für Deutsche keine angemessene Form, sich zu den Verbrechen des Dritten Reichs öffentlich zu verhalten. Man sollte deshalb diese immer falsche Form niemals, und schon gar nicht monumental, in Beton gießen. Man kann die Form nur immer wieder neu vergeblich suchen, nicht mit einer auftrumpfenden Geste der Kunst (denn Kunst trumpft immer auf), sondern mit gesenktem Haupt, an den Orten des Massenmordes, in den Lagern.“
   Jens Jessen in „ Geschichte betrifft uns“, 2/2005

5. „Mich hat die Ortsbesichtigung nicht sonderlich berührt. Besonders gestört hat mich die Beliebigkeit der Aussagen. Wessen gedenkt man an diesem Ort? Der Juden? Oder vielleicht der gefallenen Wehrmachtssoldaten? So ganz klar ist das alles nicht.“
   Julius Schoeps im Interview mit „Tageszeitung, 6.5.2005.“

6. „Dieses Denkmal – mit dem Ort der Information – kann uns Heutigen und den nachfolgenden Generationen ermöglichen, mit dem Kopf und mit dem Herzen sich dem unbegreiflich Geschehenen zu stellen.“
   Wolfgang Thierse in „ Das Parlament“, 17.5.2006.

Arbeitsauftrag:

Lies Dir die Zitate durch und wähle zwei aus – eins, was Deiner Meinung am ehesten entspricht und eines, was Deiner Meinung am wenigsten entspricht. Nimm zu beiden Zitaten in einem kurzen schriftlichen Kommentar Stellung!

Das Denkmal für die ermordeten Juden Europas in der Zukunft

Arbeitsauftrag:

Versetze Dich in die Perspektive eines gleichaltrigen Schülers oder einer gleichaltrigen Schülerin, der/die in 50 Jahren das Denkmal für die ermordeten Juden Europas besucht! Schreib aus seiner/ihrer Sicht eine E-Mail an einen Freund oder eine Freundin, in der er/sie von den Umständen, Eindrücken und Erlebnissen des Denkmalsbesuchs berichtet!